

Udo Brozowski
Kanalstraße 1
82362 Weilheim

Bundesministerium für Verkehr
und digitale Infrastruktur
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Weilheim, den 10.08.2017

Frontalzusammenstöße

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dobrindt,

in Deutschland kommt es wohl täglich zu Frontalzusammenstößen von Autos und auch dazu, dass ein Auto vor einen Baum fährt. Gerade in Ihrer und auch meiner Heimat gibt es viele unübersichtliche und kurvenreiche Strecken durch Wälder, wo das Risiko besonders hoch ist. Die Folgen von solchen Unfällen sind meistens Tote und (Schwer)Verletzte, vom Sachschaden mal abgesehen, der aber auch leicht einige 10.000 Euro betragen kann.

Ich bemerke nicht, dass etwas unternommen wird, damit solche Unfälle weniger folgenschwer enden. Dabei wäre es relativ einfach, denn wenn man größere Stoßstangen vorschreiben würde, die bei einem Zusammenstoß sich zusammendrücken und die Aufprallenergie zum Teil absorbieren, wären die Insassen auf jeden Fall besser geschützt. Die Stoßstangen müssten vorne ca. mindestens 30 - 50 cm vorstehen und aus Gummi oder einem ähnlichen Material sein. Man könnte sie auch über Druckfedern mit der Karosserie verbinden. Findige Ingenieure würden sicher eine optimale Lösung finden.

Wenn Sie jetzt argumentieren, dass durch eine solche Maßnahme die Optik der Autos beeinträchtigt wird, so stimmt das wohl. Aber das sollte kein Argument sein, wenn es um Menschenleben geht! Viele Autos haben mittlerweile gar keine Stoßstangen mehr, der Aufprall geht direkt auf die Frontpartie. So weit ich weiß, gibt es in Amerika Vorschriften für größere Stoßstangen. Auch bei uns würden sich die Menschen daran gewöhnen! Ich bitte Sie, meinen Vorschlag zu überdenken.

Freundliche Grüße

Udo Brozowski



Herrn
Udo Brozowski
Kanalstraße 1
82362 Weilheim

Betreff: Frontalzusammenstöße

Bezug: Ihr Schreiben vom 10.08.2017

Az.: LA 20/7341.4/10/2876605

Berlin, 18.9.2017

Sehr geehrter Herr Brozowski,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.08.2017, in dem Sie einen Vorschlag zur Verringerung der Folgen bei Frontalzusammenstößen vorschlagen.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) begleitet und unterstützt die kontinuierliche Verbesserung der passiven Sicherheit von Fahrzeugen. Dies wird durch eine stetige Weiterentwicklung der einschlägigen, international harmonisierten Vorschriften erreicht. So werden die technischen Anforderungen an die Fahrzeuge im Gleichklang mit dem technischen Fortschritt immer strenger.

Eine Stoßstange stellt ein sehr einfaches Mittel zur Energieabsorption dar. Es ist richtig, dass moderne Fahrzeuge keine hervorstehenden Stoßstangen mehr haben. Dies hat zwei entscheidende Gründe.

Zum einen ist eine hervorstehende Kante immer eine Gefahr für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger oder Radfahrer. Eine glatte Fahrzeugfront bietet weniger Risiko für schwere Verletzungen. Zudem sind die Teile der Fahrzeugfront so ausgeführt, dass diese bei leichtem Aufprall nachgeben, also weniger hart sind. Dadurch wird ebenso das Verletzungsrisiko vermindert, aber auch kleinere Unfälle zwischen zwei Fahrzeugen, z. B. sog. Parkrempler, sind weniger folgenreich.

Alexander Dobrindt MdB
Bundesminister

HAUSANSCHRIFT
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

POSTANSCHRIFT
11030 Berlin

TEL +49 (0)30 18-300-2000
FAX +49 (0)30 18-300-1920

poststelle@bmvi.bund.de
www.bmvi.de





Seite 2 von 2

Ein anderer Grund ist die Integration der gesamten Fahrzeugfront und der Rückhaltesysteme für Insassen in ein umfassendes Schutzsystem für Menschen im Fahrzeug. Äußerlich kaum erkennbar leisten diese aufeinander abgestimmten Systeme wesentlich mehr als frühere Stoßstangen. Mit einer Art Federwirkung gelingt kein Abbau von Aufprallenergie, da das Ausfedern einen sehr negativen Effekt auf die Insassen hätte. Viel mehr ist es erforderlich, die Aufprallenergie gezielt über energieabsorbierende und verformbare Strukturen abzubauen. Zusätzlich wirken im Innenraum aufeinander abgestimmte Rückhaltesysteme ganz gezielt so, dass Verletzungen vermieden oder möglichst minimiert werden.

Unter diesen Aspekten lässt sich vergleichend mit älteren Fahrzeugen schlussfolgern, dass moderne Fahrzeuge mit wesentlich effektiveren Systemen zur Minderung von Unfallfolgen ausgestattet sind.

Das BMVI wird sich auch zukünftig für Maßnahmen zur Reduzierung von Unfällen mit Todesfolge oder schweren Verletzungen einsetzen.

Ich hoffe Ihnen mit diesen Informationen geholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen